

# Schulnachrichten

von Michaelis 1856 bis Ostern 1858.

## I. Lehrverfassung.

Im Wesentlichen hat dem Unterricht der aus den früheren Programmen bekannte Lehrplan zu Grunde gelegen. Einer Mittheilung der abgehandelten Lehrpensä glauben wir uns theils aus diesem Grunde, theils und besonders darum überheben zu können, weil die Einführung eines neuen Lehrplans im Werke ist. Der letztere erstrebt eine Steigerung der Klassenstufen; um dieselbe nach Möglichkeit vorzubereiten, sind die sonst zu Michaelis abgehaltenen Versetzungen auf ein halbes Jahr hinausgerückt worden. Hiermit im Zusammenhange steht auch die Verlegung der öffentlichen Prüfung und der Programmen-Ausgabe auf Ostern.

Der Turnunterricht konnte nach der durch den Brand herbeigeführten Unterbrechung (siehe Chronik) zuerst im vergangenen Sommer wieder aufgenommen werden; er wurde wie früher von dem Lehrer Waldhauer zweimal wöchentlich erteilt und fand unter reger Betheiligung der Schüler statt.

Das Lehrerkollegium bestand aus dem Direktor, den drei Oberlehrern Sano, Dr. Paulsen, Dr. Schmidt, den ordentlichen Lehrern Verdien, Langhans, Waldhauer und dem Hülfslehrer Kantor Edel.

Auch die Angabe der von den Schülern benutzten Lehrmittel muß aus dem oben erwähnten Grunde bis zum nächsten Programm verspart bleiben.

## II. Verordnungen der Behörden.

(Die Verfügungen ohne nähere Bezeichnung sind von der königlichen Regierung, die mit U. M. bezeichneten von Obenerfassen im Auftrage des Herrn Ministers der geistlichen u. Angelegenheiten erlassen.)

**1856. 11. Sept. U. M.** Von denjenigen Programmen, deren Abhandlung einen Theil der Geschichte Deutschlands oder Preußens zum Gegenstande hat, ist bald nach dem Erscheinen ein Exemplar an das Direktorium der K. Staatsarchive in Berlin einzusenden.

**20. Nov. U. M.** Das lateinische Vokabularium des Direktor Bonnell wird als ein geeignetes Hülfsmittel zur Beseitigung des vielfältig besprochenen Mangels hinsichtlich des Lateinischen empfohlen.

**1857. 5. Jan. U. M.** Die Schüler der unteren und mittleren Klassen bedürfen einer bestimmten Anleitung für die lateinische und französische Präparation; die einmal erlernten Vokabeln und

Regeln sollen Gegenstand mannichfacher Wiederholung sein; einem mechanischen Auswendiglernen ist hierbei durchaus vorzubeugen, bei den Vorfällen aber auf sichere Vokabelfenntniß ein größeres Gewicht zu legen, als gemeinlich geschieht. — Neben der festen Einprägung der in der Grammatik und den Lesestücken vorkommenden Vokabeln ist ein methodisches Vokabellernen zu empfehlen; das Zusammengehörige wird gruppenweise und nach Analogieen erlernt, der erlernte Wortvorrath durch mündliche und schriftliche Uebung gegenwärtig erhalten. — Auch das Wesentlichste der Wortbildungslehre ist gehörigen Ortes mitzutheilen und einzuüben.

22. Jan. Magistrat. Die Freistellen werden auf 6 Procent der Schülerzahl excl. der Lehrer-söhne stipulirt, vorzugsweise sollen halbe Freistellen und möglichst nur in den oberen Klassen bewilligt werden. Der Direktor wird ersucht von jeder Ueberschreitung Anzeige zu machen.

21. Febr. Mittheilung des Urtheils der wissenschaftlichen Prüfungskommission über die im Oktober des vorhergehenden Jahres stattgefundene Abiturientenprüfung.

9. März. U. M. Empfehlung der Kiepert'schen Karten von Palästina.

9. März und 25. Mai. Betreffend die genaue Beobachtung der Ferien-Ordnung vom 19. Juni 1854.

11. Juli. U. M. Der Herr Handels- und der Herr Finanzminister haben in mehreren Specialfällen Abweichungen von der Instruktion vom 8. März 1832 monirt, wonach bei denjenigen Realschulen, auf welchen Latein gelehrt wird, das Zeugniß der Reife im Fall unzureichender Kenntnisse in der gedachten Sprache nicht zulässig ist. Diese Bestimmung wird von Neuem eingeschärft.

13. Juli. U. M. Der geschichtliche und der geographische Unterricht sollen sich an ein gedrucktes Lehrbuch, an einen Leitfaden oder an eine Tabelle anschließen. Das Hestschreiben ist überall zu beseitigen. In beiden Gegenständen wird die Zahl der Lehrbücher oder Leitfäden für die ganze Klassenfolge auf je zwei beschränkt, wegen deren übereinstimmender Benutzung sich die neben einander danach unterrichtenden Lehrer zu verständigen haben. — Von der Benutzung für den Unterricht und von der Aufnahme in die Schülerbibliothek wie von der Empfehlung zum Nachlesen sind auch für die obersten Klassen solche Bücher auszuschließen, welche der Sphäre des Jugendunterrichts nicht entsprechen; auch ist auf den konfessionellen Charakter der Anstalt Rücksicht zu nehmen. — Der geographische Unterricht soll sich überall an übersichtliche Zusammenstellungen des Wesentlichen, nicht an ausführliche und kostspielige Handbücher, anlehnen.

13. Juli. U. M. Erneuerung der Circularverfügung vom 9. März 1846. Für jedes neu einzuführende Lehrbuch ist mittelst motivirten Antrages die Genehmigung der K. Regierung nach-zusuchen; jene ist jedoch für solche Bücher nicht erforderlich, welche bei anderen Realschulen der Provinz bereits genehmigt sind. Dem nächsten Programme ist ein Verzeichniß der Schulbücher beizugeben.

1858. 1. Febr. Da das Schulkollegium der Prov. Brandenburg den Programmen-Aus-tausch anderweit regulirt hat, auch neu entstandene Lehranstalten in der Monarchie dem Austausch beigetreten sind, wird die Anzahl der von jedem Programme dem Schulkollegium hiesiger Provinz einzusen-denden Exemplare auf 185 erhöht.

11. Febr. U. M. Die Nachweisung der persönlichen und dienstlichen Verhältnisse der Direktoren und Lehrer soll fortan nur alle drei Jahre, mittelst besonderen Berichts eingereicht, in den Zwischenzeiten nur die eingetretenen Veränderungen angezeigt werden.

13. Febr. Das mit dem 1. Juli in Kraft tretende neue Gewichtssystem ist im Rechen-unterricht schon vorher einzuüben; als Hilfsmittel dienen „der Rechenknecht von Böhme“ (Berlin, Gärtner) und „die neue Gewichtstabelle von Ulrich“ (Stettin, Grafmann). — [Von der Schuldeputation zur Kennt-nisnahme mitgetheilt.]

15. Febr. U. M. Es wird eine Nachweisung der Schulgeldsätze und sonstigen von den Schülern zu leistenden Zahlungen, und Bericht über die bei Verleihung von Freistellen befolgten Grund-sätze erfordert.

18. Febr. Auf baldige Einführung des in der Schulischen Hofbuchdruckerei nach Vereinbarung des K. Schulkollegiums mit dem K. Konsistorium und den K. Regierungen der Provinz erschienenen Abdrucks von 80 Kirchenliedern für die evangelischen Schulen der Provinz soll hingewirkt werden.

### III. Chronik.

Am 8. October 1856 wurde unter dem Vorsitze des K. Kommissarius Herrn Regierungsschulrath Dr. Dieckmann eine Abiturientenprüfung abgehalten. Die Abiturienten:

1. Lewis Hertsllet, 17 Jahre alt, Sohn des K. Großbritanischen Vice-Konsuls Herrn Hertsllet hiersebst, 8 $\frac{1}{2}$  Jahr Schüler der Anstalt, 3 Jahre in Prima;
2. August Müller, 16 Jahre alt, Sohn des Maurermeisters Herrn Müller hiersebst, 9 Jahre Schüler der Anstalt, 2 Jahre in Prima;
3. Friedrich Hewelcke, 16 $\frac{1}{2}$  Jahr alt, Sohn des Kaufmanns Herrn Hewelcke hiersebst, 8 $\frac{1}{2}$  Jahr Schüler der Anstalt, 2 Jahre in Prima;
4. Gustav Krüger, 16 $\frac{1}{4}$  Jahr alt, Sohn des Buchhalters Herrn Krüger hiersebst, 8 $\frac{1}{2}$  Jahr Schüler der Anstalt, 2 Jahre in Prima;
5. Emil Kuspiel, 17 $\frac{1}{4}$  Jahr alt, Sohn des verstorbenen Kreis-Wundarztes Herrn Kuspiel hiersebst, 8 $\frac{1}{2}$  Jahr Schüler der Anstalt, 2 Jahre in Prima;
6. Karl Elsner, 18 Jahre alt, Sohn des Predigers der hiesigen reformirten Gemeinde Herrn Elsner, 10 Jahre Schüler der Anstalt, 2 Jahre in Prima.

erwarben sich das Zeugniß der Reife, die beiden ersten mit dem Prädikat sehr gut bestanden, die drei folgenden mit dem Prädikat gut bestanden, der letzte mit dem Prädikat im Ganzen gut bestanden. — Von ihnen ist Elsner auf ein Gymnasium gegangen, die andern haben sich einem Geschäfte gewidmet.

Der Amtsantritt des Unterzeichneten, früher Direktors des Progymnasii zu Spandau, war, wiewohl seine Berufung bereits durch Kabinettsordre vom 4. September 1856 die Allerhöchste Bestätigung Sr. Majestät erlangt hatte, theils durch dienstliche, theils durch persönliche Gründe bis zur letzten Hälfte des November verzögert worden. Die feierliche Einführung erfolgte am 24. des genannten Monats im Saale der Anstalt vor versammeltem Lehrerkollegium und Schülereöth, im Beisein der städtischen Behörden durch den hierzu beauftragten Herrn Pfarrer Schrader; die Antrittsrede des Direktors handelte von dem Wesen und den Pflichten der Realschule als einer höheren und als einer allgemeinen Bildungsanstalt.

Am 18. December desselben wie an dem gleichen Tage des letztvergangenen Jahres fand die Gedächtnißfeier des Magister Schulz statt; die stiftungsmäßigen Reden hielten der Direktor und der Oberlehrer Dr. Schmidt; die Festrede am 15. October 1856 der Oberlehrer Sanio, 1857 der Direktor. Die vierteljährliche Censurvertheilung wurde in gewohnter Weise abgehalten.

Die Sammlungen, welche auch in den beiden letzten Jahren von den Schülern zu Gunsten einer Weihnachtsbescheerung für die ärmeren Kinder der städtischen Elementarschulen veranstaltet wurden, ergaben außer dem, was an Kleidungsstücken und andern Geschenken zusammenkam, das erste Mal einen Baar-Ertrag von 11 Thlr. 3 Sgr., das zweite Mal von 9 Thlr. 6 Sgr. 2 Pf.

Am 8. Mai v. J. erfreute der Herr Oberpräsident der Provinz Preußen, wirkliche Geheimerath Eichmann Excellenz die Schule mit seinem Besuche, um die neuen Baulichkeiten in Augenschein zu nehmen. Die am 13. September erfolgte Einweihung der St. Johanniskirche führte den Herrn General-superintendenten Dr. Sartorius in unsere Mitte; derselbe verschaffte sich während der Vormittagsstunden

des folgenden Tages einen Einblick in den Religionsunterricht der Schule; Lehrer und Schüler, besonders der vorzugsweise von ihm berücksichtigten oberen Klassen, danken ihm vielfache Anregung und Erweckung für diesen wichtigen Gegenstand ihres Lehr- und Lernberufes.

Der vor dem Brande längere Zeit hindurch zum Turnen benutzte Platz hinter dem Stadthause war seitdem in anderer Weise verwandt, und bei dem Neubau der höheren Bürgerschule ein unmittelbar angrenzendes Grundstück für jenen Zweck angekauft worden. Dieses erwies sich jedoch aus verschiedenen Gründen als wenig geeignet, weshalb es von den städtischen Behörden auf den Antrag des Unterzeichneten zur ausschließlichen Benutzung als Schulhof der höheren Bürgerschule bestimmt und die Vergabe des der Kommune zugehörigen s. g. Parkes zum städtischen Turnplatz beschlossen wurde. Nachdem die Turngeräthe angefertigt und aufgestellt, auch die Herrichtung und Abgrenzung des Platzes durch ein Gitter beendigt war, fand am 18. Juni die Eröffnung statt. Die Schulen begaben sich in Begleitung der Lehrer, unter dem Vortritte der Laadeschen Kapelle nach den durch die freundliche und sachkundige Bemühung des Herrn Stadtrath Müller mit Fahnen und Laubgewinden geschmückten Anlagen. Gesänge der höheren Bürgerschule begannen und schlossen die Feier an Ort und Stelle, deren Mittelpunkt die von dem Herrn Oberbürgermeister Krüger bewirkte Uebergabe des Platzes an die Schulen, die Ansprache des Direktors an die versammelten Turner und das von ihm ausgebrachte Lebehoch auf des Königs Majestät bildeten. Die Betheiligung der Behörden und eines zahlreichen Publikums, nicht minder das schönste Wetter begünstigten und erhöhten die Festfreude.

In den Sommerferien wurden die baulichen Mängel des Schulhauses, welche zum Theil durch die Noth der während des Wiederaufbaues obwaltenden äußeren Umstände verschuldet sind, nach Möglichkeit beseitigt, auch die Flure und Klassenzimmer gemalt. Die Befestigung der beiden Gedentafeln über den Eingängen konnte erst später geschehen; die eine, aus älterer Zeit stammende, enthält die Inschrift *Schola Memelensis ope Dei Triunius Maximi tandem exstructa 1781* und das Motto *Per varios casus per tot discrimina rerum*, die andere die Worte *Incendio deleta d. IV. M. Oct. anni MDCCCLIV restituta anno MDCCCLVI*.

Der Gesundheitszustand war in den beiden ersten Halbjahren bei Lehrern und Schülern im Allgemeinen ein befriedigender; weniger während des letzten Semesters. Zwei hoffnungsvolle Schüler verloren wir durch den Tod: Gustav Ehler aus Quarta am 6. März v. J. und August Kehl aus Quinta am 16. Febr. d. J. Beide wurden von ihren trauernden Lehrern und Mitschülern zu Grabe geleitet.

Im Sommerhalbjahr ist an drei Nachmittagen wegen übermäßiger Hitze der Unterricht ausgesetzt worden.

Dem Unterzeichneten wurden nachträglich zu der früher von ihm bezogenen Reisekosten-Entschädigung bald nach seinem Eintreffen 200 Thlr. bewilligt; dem Oberlehrer Sanio ist auf die Dauer der letzten beiden Kalenderjahre, wie schon zuvor, jedesmal eine außerordentliche Miethsentschädigung gewährt und dieselbe neuerdings auf die nächsten drei Jahre verlängert worden; den Oberlehrern Dr. Paulsen und Dr. Schmidt sind im vergangenen Jahre persönliche Zulagen von je 50 und 100 Thlr. zuerkannt, nachdem bereits im Jahre 1856 der ordentliche Lehrer Waldhauer eine solche von 80 Thlr. erhalten hatte; endlich ist eine neue wissenschaftliche Lehrstelle mit 550 Thlr. dotirt worden, welche jedoch erst mit dem neuen Halbjahr zur Besetzung gelangt.

Dies ist das Kennenswerthe von dem, was die Schule seit der Ausgabe des letzten Berichtes erfahren hat, in Freude und in Leid. Die Bedrängnisse, mit denen sie zu kämpfen hatte und zu kämpfen hat, sind freilich mehr angedeutet als ausgesprochen. Nur Eins habe ich hinzuzufügen: es ist der aufrichtige, warm empfundene Dank gegen die Wohlthätigen städtischen Behörden, Magistrat, Stadtverordnete

und Schuldeputation, für die thätige Mitwirkung, welche sie der äußern und innern Erneuerung unserer Anstalt geschenkt haben. Kaum ein Abschnitt in der Vorgeschichte derselben hat in gleichem Maße wie die vergangenen zwei Jahre neben der klaren Einsicht in die unabweislichen Bedürfnisse einer höheren Anstalt die treue, bereitwillig ausführende und helfende Hand der Patronatsbehörden zu rühmen gehabt; und doch lasten die Zeitläufte schwerer auf der Stadt als je zuvor! Ist Etwas geeignet den Blick in die Zukunft der Schule aufzuhellen — die, hier an die äußerste Marke deutschen Landes gestellt, mehr als jede andre den Veruf hat deutscher Bildung eine würdige Stätte zu erbauen — : so sind es solche That- sachen und die auf sie gegründete Hoffnung, es werde der Anstalt beschieden sein, im vollen Besitze der- jenigen Mittel, welche dem Schulkörper innere Gesundheit und Frische und in allen Richtungen seines Arbeitsfeldes freudige Regsamkeit verbürgen, ihrem Ziele immer näher zu kommen.

#### IV. S t a t i s t i k.

Das Wintersemester 1856 wurde mit 201 Schülern eröffnet; davon befanden sich in

I.	II.	III.	IV.	V.	VI.
12	35	37	41	40	36;

das Sommersemester 1857 mit 204 Schülern, wovon in

I.	II.	III.	IV.	V.	VI.
7	33	38	38	42	46.

In beiden Zeiträumen sind abgegangen

aus Prima ohne ein Zeugniß der Reife (aber selbstverständlich mit der Berechtigung zum einjährigen Militärdienst):

1. Eduard Freundt, Sohn des Mäcklers Herrn Freundt;
2. Albert Müller, Sohn des Zimmermeisters Herrn Müller;
3. Otto Franz, Sohn des Lehrers Herrn Franz;
4. Dskar Bock, Sohn des Justizraths Herrn Bock;
5. Hugo Werner, Sohn des Kaufmanns Herrn Werner;
6. Wilhelm Drews, Sohn des Kalkulators Herrn Drews;
7. Carl Ogilvie, Sohn des Mäcklers Herrn Ogilvie;
8. Herrmann Böhlke, Sohn des Kupferschmiedemeisters Herrn Böhlke;

sämmtlich von hier; der erste um die Landwirthschaft, der dritte um ein Handwerk, die übrigen um die Handlung zu erlernen;

überhaupt aus

I.	II.	III.	IV.	V.	VI.
8	11	5	9	2	5.

Wegen der zu Michaelis 1856 entlassenen Abiturienten ist im vorigen Abschnitt das Erforder- liche mitgetheilt.

Zu Anfang des gegenwärtigen Halbjahrs besuchten die höhere Bürgerschule 197 Schüler, und zwar in

I.	II.	III.	IV.	V.	VI.
4	25	35	36	55	42.

## V. Lehrmittel, Bibliothek, Sammlungen.

Das zum Theil sehr werthvolle bewegliche Eigenthum der Schule war mit Ausnahme weniger Bücher den Flammen zum Opfer gefallen; darunter die vielen Beiträge, welche von Schülern und Einwohnern mit liebevoller Pietät und freigebiger Hand im Lauf der Jahre gespendet waren; vor Allem die von dem sel. Magister Schulz 1762 gestiftete umfangreiche Büchersammlung, die ursprüngliche Grundlage der Bibliothek; desgleichen der treffliche physikalische und naturgeschichtliche Apparat. Versichert ist zum Unglück nichts gewesen, so daß es überall galt von Grund auf neu zu schaffen und neu zu erwerben. Wie für die Herstellung einer Bibliothek von dem Hohen Ministerium durch ein Geschenk von 100 Thlr., von wohlwollenden Privaten durch Beisteuer von Büchern, wie von städtischer Seite her für die Wiedergewinnung eines physikalischen und chemischen Apparats durch eine Bewilligung von 500 Thlr., für die Befriedigung der geographisch-geschichtlichen Lehrzwecke durch Ankauf der nöthigsten Karten die ersten Schritte geschehen und unterstützt sind: darüber ist schon 1856 berichtet. Seitdem hat der Magistrat weitere 200 Thlr. für die Bibliothek neben dem ordentlichen, allerdings spärlichen, Etatstitel aus dem allgemeinen Retablissementsfond und 50 Thlr. aus einem zu seiner Disposition stehenden Legat hergegeben, der Schule für die Vermehrung des geographischen Apparates einen Kredit eröffnet und für die äußere Einrichtung der Bibliothek Sorge getragen (wie denn auch sonst auf die Vermehrung der Utensilien Bedacht genommen und mit der Ausstattung des Schulsaals ein erwünschter Anfang gemacht ist). Desgleichen zur Bibliothek sind von Wohlthätern der Anstalt fernere Beiträge in Büchern eingegangen. Endlich ist auch wieder mit der Anlegung einer naturhistorischen Sammlung begonnen worden, für welche besonders reichlich der Lehrer der Schule Herr Waldhauer aus seinem Privatbesitz beigesteuert hat.

In der Weise geordnet, daß hier ein genügender Ausweis gegeben werden könnte, ist von diesen Sammlungen bis jetzt nur die Bibliothek. Das Geschäft der Sichtung und Katalogisirung hatte der Unterzeichnete übernommen. Statt die Angabe des neu Erworbenen, wie sonst üblich, dem Berichte einzufügen, schien für diesmal, wo beinahe Alles ein Neues ist, der besondere Abdruck des Katalogs gerathen. Zunächst um die Benutzung der Bibliothek selbst durch übersichtliche Anordnung und weitere Verbreitung ihres Inhaltes zu erleichtern. Alsdann um den Freunden in der Nähe und in der Ferne einen Ueberblick nicht bloß von dem zu gewähren was wir haben, sondern auch und vorzugsweise von dem was uns fehlt. Ueber diesen Punkt gestatte man uns noch wenige Worte. Memel wird durch seine Lage von wissenschaftlichem Verkehr so gut wie abgeschnitten; da es es eigene öffentliche Hülfsmittel sonst nicht besitzt, so sieht sich der nach Weiterbildung und wissenschaftlicher Erfrischung begierige Lehrer, nur ein solcher ist ja auch der Schule von Werth, fast ausschließlich auf die Schulbibliothek angewiesen. Die Bibliothek einer höheren Anstalt an einem in so besonderm Maße auf sich beschränkten Orte sollte mit mehr als gewöhnlichem Aufwande bedacht sein können. Wem es nun eine Genugthuung wäre succurrere miseri — durch Mittheilung von Duplikaten (wir denken hierbei auch an die Programme, die uns verbrannt sind) oder sonst auf wirksame Weise — dem sei hiermit die Thür geöffnet und das Herz! Daß der Tropfen nicht auf einen heißen Stein fallen würde, zeigt der Anfang, der bisda gemacht ist. — Die wenigen im Katalog nicht näher bezeichneten Werke sind aus dem Feuer gerettet; die mit **M** aus dem vom Hohen Ministerium geschenkten Betrage angekauft oder von Hochdemselben unmittelbar überwiesen; **Rp** bezeichnet die Geschenke der Erben des Herrn Kaufmann Ch. Ruppel; **Ms** die des Herrn Commerzienrath Mason; **R** die eines Wohlthäters, der nicht genannt sein will; **L** die des Lehrers Herrn Langhans; **Fr** die der Frau Wittve W. Frenzel; **Sp** das des Herrn Kaufmann Späth; **Lb** das des Oberlehrers an der Friedrich-Wilhelms-Schule zu Stettin Herrn Langbein; **Rk** das des Herrn Kaufmann F. Reinde; **H** die der Gebrüder Hewelke, Schüler unserer Tertia und Quinta; **Sch** das des Herrn Oberlehrers Schmidt; **V** ein vom Verleger eingesandtes Buch;

St das aus städtischen Mitteln Angekaufte; PT endlich die durch den Programmentausch erworbenen Programme von Gymnasien und Realschulen. — An Zeitschriften sind für das laufende Jahr angeschafft: Mager's Pädagogische Revue, Mühell's Zeitschrift für Gymnasialwesen, Viehoff und Herrig Archiv.

Mit der Einrichtung einer systematisch geordneten Schülerbibliothek, augenblicklich besteht eine solche nur in dürftigen Anfängen für die untern Klassen, hoffen wir im neuen Schuljahre vorgehen zu können.

Die Ankäufe für den physikalischen und den geographischen Apparat sind noch nicht zum Abschluß gelangt.

Für eine Antiquitätenammlung sind eingegangen durch Herrn F. Reindke: Fuß und Hand einer Mumie, eine große Anzahl dazu gehöriger altägyptischer Amulette (Götterbilder), einige römische Münzen u. m. A. (alles von einem verstorbenen Verwandten vor wenigen Jahren bei einem Aufenthalt in Aegypten gesammelt); durch Herrn Kupferschmiedemeister Boehlke: heidnische Grabalterthümer aus hiesiger Gegend\*).

Der Primaner Hugo Werner schenkte bei seinem Abgange eine Zeichnung unter Glas und Rahmen (Die trauernden Juden von Bendemann).

Für alle Erweise hülfreichen Wohlwollens sagen wir den schuldigen Dank.

---

\*) Es sind 3 Ringe (Armringe?), 1 Spange, 1 doppelt gewundener Draht (Bogenschnur?); die 3 ersten mit eingravierten Zeichen und Verzierungen.



## VI. Ordnung der Prüfung.

---

Dienstag den 30. März, Vormittags von 8, Nachmittags von 3 Uhr ab.

---

### Vormittag.

Quarta.	Religion, Lehrer Gerdien. Lateinisch, Oberlehrer Dr. Paulsen.
Tertia.	Französisch, der Direktor. Geographie, Oberlehrer Dr. Schmidt.
Secunda.	Mathematik, Oberlehrer Sanio. Geschichte, Oberlehrer Dr. Paulsen.
Prima.	Physik, Oberlehrer Sanio. Englisch, Oberlehrer Dr. Schmidt.

---

### Nachmittag.

Sexta.	Lesen und Deklamation, Kantor Edel. Deutsch, Lehrer Waldhauer.
Quinta.	Rechnen, Lehrer Gerdien. Naturgeschichte, Lehrer Waldhauer.

---

## Schlußbemerkung.

Die Aufnahme neu eintretender Schüler findet am 9. und 10. April d. J. Vormittags bis 12 Uhr statt. Für den Eintritt in die Sexta wird verlangt:

1. Bekanntschaft mit Erzählungen der Bibel, namentlich aus der Patriarchenzeit und dem Leben des Herrn;
2. völlig sicheres, möglichst lautreines Lesen deutscher und lateinischer Druckschrift in deutscher Sprache und Uebung im Auffassen des Gelesenen;
3. Fähigkeit eine kurze Erzählung in hinlänglich geläufiger und sauberer Handschrift, ohne grobe orthographische und grammatikalische Verstöße wiederzugeben;
4. Sicherheit in den vier Grundrechnungsarten mit unbenannten Zahlen, schriftlich und im Kopfe.

Gädfe.

---

VI. Ordnung der Prüfung.

Dienstag den 30.

mittags von 3 Uhr ab.

Die Aufnahme neu  
12 Uhr statt. Für den Eintr

1. Bekanntschaft  
Leben des Her
2. völlig sicheres,  
Sprache und
3. Fähigkeit eine  
grobe orthogra
4. Sicherheit in d  
Kopfe.

10. April d. J. Vormittags bis

aus der Patriarchenzeit und dem

lateinischer Druckschrift in deutscher

c und sauberer Handschrift, ohne  
derzugeben;

anntes Zahlen, schriftlich und im

Gädfe.

